

# Freie Wahl

von Esther Rölz

13 +



**KARTEN 0331 9811-8**  
**KASSE@HANSOTTOHEATER.DE**  
**HANSOTTOHEATER.DE**

**SCHIFFBAUERGASSE 11 / 14467 POTSDAM**

**junges**  
**HANS**  
**OTTO**  
**THEATER**

## **INHALTSVERZEICHNIS**

**03 Vorwort**

**04 Zur Inszenierung**

**05 Zum Stück**

05 Inhalt des Stückes

06 Zur Autorin / Zur Regisseurin

**07 Interview mit der Regisseurin**

**09 Schritt für Schritt dem Thema nähern**

**11 Interview: Warum wollen trotz Klimawandels so viele nichts ändern?**

**14 Theaterszene – „Sie hatten lange genug die Wahl“**

**17 In welcher Welt wollen wir leben?**

**20 Karikaturen als „Denkanstöße“**

**22 Theaterknigge**

**23 Quellen, Kontakt und Impressum**

## VORWORT

Liebe Theaterbesucherinnen und Theaterbesucher,  
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

das „Damoklesschwert“ des Klimawandels schwebt schon seit langer Zeit über uns. Die beschlossenen politischen Gegenmaßnahmen scheinen allerdings in naher Zukunft weder umsetzbar noch ausreichend für dieses gewaltige Problem zu sein. Andererseits würden radikalere Maßnahmen dem Gewohnheitsempfinden der Menschen wie auch den üblichen Methoden politischen Handelns widersprechen. Aber haben wir überhaupt noch die Zeit, weiterhin nur mit „halber Motivation“ diesem immer gravierender werdenden Prozess entgegenzutreten?

Der stellvertretende Chefredakteur der „Zeit“ Bernd Ulrich bezeichnet in seinem Buch „Alles wird anders“ die Klimakrise als kumulativ:

„Jedes Molekül eines Treibhausgases, das in diesem Jahr ausgestoßen wird, muss nächstes Jahr zusätzlich eingespart werden. Mit jedem Moment der Verzögerung wächst die Aufgabe im nächsten Moment. Je länger wir nichts tun, desto schwerer wird es zu handeln, desto höher werden die Kosten und desto einschneidender die notwendigen Maßnahmen. (...) Je mehr Freiheit zum Nichthandeln wir uns jetzt herausnehmen, desto weniger Freiheit werden schon jetzt geborene Kinder als Erwachsene haben.“ [1]

Wenn man diese Warnungen ernst nimmt, scheint uns also bei einem unveränderten Lebensentwurf eine ziemlich düstere Zukunft bevorzustehen! Aber nehmen wir einmal an, wir würden in einer Welt leben, in der die Politik plötzlich gegen alle Widerstände der Gesellschaft radikale Maßnahmen zur Rettung des Planeten durchgesetzt hätte. Welche Konsequenzen würde dies für die Menschen haben? Ist der ökologischen Notwendigkeit mehr Gewicht beizumessen als der persönlichen Freiheit eines jeden Einzelnen? Genau in solch einem fiktiven Szenario spielt unser neues Jugendstück „Freie Wahl“.

Mit dem folgenden Begleitmaterial bieten wir Ihnen wieder die Möglichkeit, die durchaus problematischen Fragen und Themen, welche das Stück aufwirft, im Unterricht vor- bzw. nachzubereiten. Neben einem Gespräch mit Regisseurin Caro Thum und einem Interview mit der Klima- und Organisationspsychologin Janna Hoppmann haben Sie die Möglichkeit, auch mit Ihren Schüler\*innen – mittels eines theatralen Schrittinterviews – schwierigen Fragen des Stückes selbst „nachzugehen“. Eine spezielle „Argumentations“-Übung kann dabei helfen, zwischen den Fronten zweier verschiedener Positionen hin und her zu springen und so die Argumente der jeweils anderen Seite wertfrei zu prüfen. Außerdem werden Sie vier Szenarien kennenlernen, die mögliche Zukunftsvisionen unserer Gesellschaft im Jahre 2050 schildern und die es entweder anzustreben oder zu vermeiden gilt. Abschließend haben Sie die Möglichkeit, sich über das Medium „Karikatur“ noch einmal auf einem anderen Wege sowohl dem Thema „Klimawandel“ als auch einer Stückanalyse zu nähern.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schüler\*innen einen ganz besonders eindrücklichen Theaterbesuch und hoffe, dass Ihnen dieses Material bei einer Vor- bzw. Nachbereitung helfen kann.

Michael Böhnisch

Theaterpädagoge

## ZUR INSZENIERUNG

# Freie Wahl

von Esther Rölz

**BRUNO**

Arne Lenk

**DENISE**

Sophia Hahn

REGIE **Caro Thum** Bühne & Kostüme **Dorit Lievenbrück** DRAMATURGIE **Nina Rühmeier**  
THEATERPÄDAGOGIK **Michael Böhnisch** REGIEASSISTENZ **Niklas Radtke**  
AUSSTATTUNGSASSISTENZ **Elisabeth Kuntze** INSPIZIENZ **Lutz-Steffen Orlet**  
SOUFFLAGE **Emma Charlott Ulrich** TECHNISCHE LEITUNG **Tobias Sieben**  
BÜHNENMEISTER **André Kaiser** BELEUCHTUNGSMEISTER **Silvio Schneider** MASKE  
**Katrin Zindl** TON **Christoph Kozik** REQUISITE **Matthias Warneke**

TECHNISCHER DIREKTOR **Matthias Müller** ASSISTENTIN DES TECHNISCHEN DIREKTORS/PRODUKTIONSBURO **Marion Große** LEITER BELEUCHTUNGSABTEILUNG/ STELLV. TECHNISCHER DIREKTOR **Thomas Schellenberger**  
BETRIEBSINGENIEUR **Marco Saß** LEITER BÜHNENTECHNIK **Tobias Sieben** LEITER TONTECHNIK **Marc Eisenschink**  
WERKSTÄTTENLEITER **Ulf Knödler** KOSTÜMDIREKTORIN **Antje Sternberg** GEWANDMEISTERINNEN **Antje Kyntschl, Ulrike Gärtner** CHEFMASKENBILDNERIN **Ute Born** LEITER REQUISITE **Robin Oliver Struhl** UND WERKSTÄTTEN DES HANS OTTO THEATERS

**PREMIERE 08.12.2023 Reithalle / [hansottotheater.de](http://hansottotheater.de)**

**Empfohlenes Alter 13+**

**Dauer: ca. 60 min ohne Pause**

## ZUM STÜCK

### Inhalt des Stückes

Vor dem Schulgebäude eskaliert eine Demonstration. Die 16-jährige Denise, die vor kurzem die Schule abgebrochen hat, flüchtet sich in einen Raum, in dem ihr früherer Lieblingslehrer Bruno Arbeiten korrigiert. In ihrer scheinbar zufälligen Begegnung werden bald heftige Gegensätze offenbar: Bruno, dessen Frau für die Regierung arbeitet, verteidigt deren Entscheidungen zum Klimaschutz und zum Wohl der nachfolgenden Generationen. Denise hingegen steht den Aktivist\*innen draußen nahe, welche die von der Regierung beschränkten Freiheitsrechte zurückfordern. Weil Denise noch ein ganz anderes Ziel verfolgt, entwickelt sich ihr Aufeinandertreffen zu einem wahren Krimi.

In einem fiktiven politischen Szenario ringen diese zwei Menschen um ihre Haltung zwischen Idealen und Interessen, zwischen Verantwortung und Verrat. Es geht auch um eine Lebensmaxime, die Bruno seinem Großvater verdankt: „Jeder Mensch hat die Wahl. Verschließt er die Augen und Ohren und hält den Mund, oder sieht er hin und handelt.“



## Zur Autorin

Esther Rölz wurde 1973 in München geboren und spielte bereits als Kind Hauptrollen in diversen Fernsehproduktionen. Nach dem Abitur machte sie jedoch zunächst eine Ausbildung zur Filmcutterin, bevor sie ab 1996 am Mozarteum in Salzburg Schauspiel studierte. Erste Engagements führten sie ans Nationaltheater Weimar und die Städtischen Bühnen Wuppertal. Seit 2005 arbeitet Esther Rölz als freischaffende Schauspielerin und schreibt darüber hinaus Jugendtheaterstücke. Ihr Debüt „Federspiel“ wurde 2006/07 mit dem Autorenpreis der Landesbühnen Sachsen ausgezeichnet, ihr zweites Stück, „Rattenklatschen“, mit dem dm-Autorenpreis 2008. Für ihr Stück „4YourEyesOnly“ erhielt Esther Rölz 2013 den Niederländisch-Deutschen Kinder- und Jugendtheaterpreis Kaas & Kappes. Ihr Zweipersonenstück „Freie Wahl“ wurde in der Spielzeit 2019/20 am Theater der Altmark in Stendal uraufgeführt. [2]



## Zur Regisseurin

Caro Thum studierte Regie an der Hochschule für Musik und Theater Zürich. Es folgten erste Regiearbeiten am Theater Basel, wo sie u.a. die deutschsprachige Erstaufführung von Dennis Kellys Stück „Kindersorgen“ inszenierte. Mit einer weiteren Kelly-Erstaufführung, „DNA“ am Staatstheater Mainz, wurde sie für den FAUST-Preis in der Kategorie beste Regie Kinder- und Jugendtheater nominiert. Eine weitere deutsche Erstaufführung von Dennis Kellys „Waisen“ folgte am Staatstheater Nürnberg. Ihre Inszenierung „Das Ende des Regens“ von Andrew Bovell am Stadttheater Ingolstadt wurde bei den 30. Bayrischen Theatertagen mit dem Hauptpreis der Jury ausgezeichnet. In den letzten Jahren beschäftigte sie sich vermehrt mit Roman-Adaptionen und inszenierte unter anderem Lutz Seilers Roman „Kruso“ und Franz Kafkas „Prozess“ sowie „Effi Briest“ von Theodor Fontane. Außerdem inszenierte Caro Thum u. a. am Stadttheater Bern, dem Mainfrankentheater Würzburg, den Städtischen Bühnen Münster, dem Theater und Philharmonie Thüringen, dem Landestheater Neuss, am Theater Heidelberg und am Staatstheater Darmstadt. Nach ihrer Inszenierung „Fräulein Smillas Gespür für Schnee“ ist mit „Freie Wahl“ ihre zweite Regiearbeit am Hans Otto Theater zu erleben. [3]



## INTERVIEW MIT DER REGISSEURIN

**In dem Stück „Freie Wahl“ begegnen wir zwei sehr unterschiedlichen Personen, der Schulabbrecherin Denise und ihrem früheren Lieblingslehrer Bruno. Kannst du uns ein bisschen was über die beiden erzählen?**

*Bruno ist beruflich etabliert und gründet gerade eine Familie mit seiner Frau, die Karriere als Sprecherin des Innenministers gemacht hat. Er hat ein Haus gekauft und begibt sich sozusagen auf die Bahn eines geordneten, niedergelassenen Erwachsenenlebens. Bei Denise ist das Gegenteil der Fall. Ihre Mutter wurde gerade wegen Terrorverdachts verhaftet und sie hat die Schule abgebrochen. Sie wird sozusagen aus der Geborgenheit eines sicheren Kinderlebens geschleudert. Auch politisch stehen sich die beiden Figuren diametral gegenüber. Während Bruno die „radikalen“ Maßnahmen der Regierung zum Klimaschutz gutheißt und sogar die Koalition der Ökopartei mit den Rechten als Mittel zum guten Zweck akzeptiert, lehnt Denise die Regierung ab und glaubt sich in einer Diktatur, die der Bevölkerung die Freiheitsrechte entzieht.*

**Während der Proben hast du mit Sophia Hahn, die Denise spielt, und Arne Lenk, der Bruno spielt, viel an der Dynamik der Auseinandersetzung zwischen ihren Figuren gearbeitet. Was war dir dabei wichtig?**

*Das Stück arbeitet sich durchgehend an der Konfliktlinie zwischen den beiden Figuren entlang. Die Figuren ringen permanent miteinander, nicht nur um politische Haltungen, sondern auch ganz konkret um die Preisgabe von Informationen. Bruno hat etwas zu verheimlichen, Denise möchte etwas herausfinden. Mal hat die eine Figur die Oberhand, mal die andere. Zur Ruhe kommen sie nur in ganz wenigen Momenten. Die Umschwünge und Strategiewechsel der beiden psychologisch genau zu zeichnen, war mir und den Schauspielenden wichtig.*

**In deiner Inszenierung gibt es neben den beiden Figuren auf der Bühne einen weiteren Mitspieler: einen Pinguin. Erzähl uns etwas über den Pinguin!**

*Der Pinguin. Die Autorin Esther Rölz hat Chortexte geschrieben, die das Geschehen einerseits kommentieren und die Zuschauenden außerdem mit Informationen zur Vorgeschichte versorgen. Da das Stück sich um Demokratie in Zeiten der Klimakrise dreht, dachten wir, es wäre gut, wenn ein unmittelbar von der Klimakrise Betroffener mit diesen Chortexten zu Wort käme. Kürzlich habe ich eine Meldung gelesen, dass eine riesige Pinguinkolonie in Südamerika unwiederbringlich verschwinden wird, weil das Eis unter ihren Nistplätzen schmilzt, bevor die Küken das Schwimmen lernen können.*

**Die Autorin Esther Rölz hat „Freie Wahl“ 2019 veröffentlicht. Seitdem ist viel passiert. Inwiefern beeinflussen Entwicklungen der letzten Jahre wie die Corona-Pandemie oder die Hitzesommer deinen Blick auf das Stück – und vielleicht auch den des Publikums?**

*Das Stück ist heute, wenn man so will, deutlich weniger dystopisch, als es noch 2019 war. In der Coronapandemie ergriff die Regierung strenge Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und es waren einige Menschen schnell damit bei der Hand, „Diktatur!“ zu rufen. Ähnliche Rufe werden im Zusammenhang mit der Klimakrise laut, wenn die Regierung nun Maßnahmen er-*

*greift, um die Zukunft der nächsten Generationen durch die Bekämpfung der Klimakrise zu retten. Die gesellschaftlichen Gräben sind seit der Entstehung des Stücks deutlich tiefer und unversöhnlicher geworden.*

**Im Stück erfahren wir nur wenig über die konkreten Maßnahmen der Regierung, gegen die sich die Proteste der Menschen richten. Die meisten Informationen erhalten wir durch die Protagonist\*innen, deren Aussagen sich jedoch im Laufe des Stücks als unzuverlässig und subjektiv erweisen. Welche Rolle spielt dieses Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher Realität und individueller Interpretation in dem Stück?**

*Da wir tatsächlich nicht erfahren, gegen welche Maßnahmen demonstriert wird, haben wir es erstmal nur mit zwei subjektiven Meinungen zu tun. Dass Meinungen oder gefühlte Wahrheiten mit Fakten verwechselt werden und Glaubenssätzen der Vorzug vor der unbestreitbaren Realität gegeben wird, ist ja auch in unserer Gesellschaft ein sich leider verbreitendes Phänomen.*

**Das Bühnenbild und die Kostüme hat Dorit Lievenbrück entworfen. Wie kann man sich eure Zusammenarbeit vorstellen?**

*Dorit Lievenbrück und ich haben in der Vorbereitung zunächst nach einem Raum gesucht, der nicht eins zu eins ein Klassenzimmer abbildet. Von einem klassischen Klassenzimmer sind in der Folge nur einzelne Versatzstücke übriggeblieben. Was uns allerdings noch mehr interessiert hat ist, die Figuren in einen hermetischen Raum zu setzen, sie quasi miteinander einzusperren. Getrennt vom Publikum und ohne Möglichkeit zur Flucht. Wir haben uns für eine verglaste Bühne entschieden in dem die beiden Figuren unter Beobachtung stehen und trotzdem alleine sind. Durch die Scheibe entsteht darüber hinaus ein Spiegeleffekt. Die Zuschauenden sind immer wieder auch mit ihrem eigenen Spiegelbild konfrontiert und vielleicht gezwungen sich die Frage zu stellen, was sie selbst denken oder wie sie handeln würden.*

**Zuletzt noch einmal ganz allgemein gefragt: Was ist für dich die Stärke des Stoffes? Warum sollte man ihn heute auf die Bühne bringen – und ansehen?**

*Ich muss gestehen, dass ich zunächst Bedenken hatte, das Stück zu inszenieren, weil Denise zumindest teilweise Positionen vertritt, die man aus der Corona- oder auch Klimakrisenleugner\*innen-Szene kennt. Ich hatte Bedenken, diese Standpunkte mit dem Stück möglicherweise zu befeuern. Dann dachte ich: „Ok, du sitzt auch ganz schön in deiner eigenen Blase.“ Und das ist der Punkt. Vor allem durch die sozialen Medien entstehen zunehmend Echoräume, die besonders in Krisenzeiten gefährlich sind, weil sie uns allen immer ausschließlich die gleiche und vor allem eigene Meinung zurückspiegeln. Wir sind gefangen in selbstbestätigenden Systemen. Das Unbehagen vor anderen Sichtweisen und Standpunkten vergrößert sich dadurch so sehr, dass wir diese am Liebsten negieren würden. Ich glaube, dass wir alle zunehmend Gefahr laufen, unsere Diskursfähigkeit zu verlieren und den Willen, Ambivalenzen auszuhalten. In „Freie Wahl“ werden zwei entgegengesetzte Meinungen gleichwertig gegenübergestellt. Ich halte das für eine gute Gesprächs- bzw. Diskussionsgrundlage und ich glaube, dass wir als Gesellschaft dringend wieder miteinander sprechen und diskutieren müssen.*

(Das Gespräch führte unsere Dramaturgin Nina Rühmeier)

## SCHRITT FÜR SCHRITT DEM THEMA NÄHERN

Dass etwas gegen den menschengemachten Klimawandel unternommen werden muss, steht für einen Großteil der jungen Menschen außer Frage. Aber wer trägt die Verantwortung dafür, dass überhaupt etwas getan wird? Die Politik? Die Großkonzerne? Und was muss eigentlich konkret getan werden? Die Figur Denise sagt am Ende des Stückes „Freie Wahl“ folgendes:

*Jeder Mensch hat die Wahl. Verschließt er die Augen und Ohren und hält den Mund, oder sieht er hin und handelt.*

Doch was heißt das nun im konkreten Fall? Zunächst scheint es ja einer Person durchaus leicht zu fallen, sich für Umweltschutz und einen ökologischeren Lebensstil auszusprechen. Allerdings wird es schon viel schwieriger, zu solch einem Bekenntnis zu stehen, wenn dadurch Abstriche im eigenem Alltag gemacht werden müssen. Mit dem folgenden Experiment können Sie es einem Teil der Schüler\*innen ermöglichen, sich in einer Bühnensituation nonverbal mit schwierigen Fragen auseinanderzusetzen, so wie es auch die beiden Hauptfiguren im Stück tun müssen.

### Schritt-Interview

Diese Art der Personenbefragung ist ein beliebtes theatrales Mittel, das eingesetzt wird um nonverbal ein Stimmungsbild einer Gruppe zu ermitteln und gleichzeitig die einzelnen teilnehmenden Personen und ihre öffentlich gemachten Entscheidungen zu schützen. Die Jugendlichen (maximal 10) stellen sich in einer Reihe nebeneinander auf und schauen nach vorn. Nun stellen Sie als Spielleiter\*in dieser Gruppe nacheinander Fragen, die man nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten kann. Doch anstatt zu sprechen, entscheiden sich die Schüler\*innen für eine von drei Positionen: Bei ihrer Antwort „Ja“ gehen sie einen Schritt nach vorn, bei „Nein“ einen Schritt nach hinten und wenn sie unsicher sind, bleiben sie in der Mitte stehen. (Falls Ihr Klassenraum groß genug ist, können Sie auf diese Art und Weise das gesamte Interview führen. Ansonsten geht die Gruppe nach jeder Antwort wieder in die Ausgangsposition der Reihe zurück.) Auf diese Weise kann man durch mehrere Fragen die Grundstimmung einer Gruppe interessant visualisieren. Dies ist vor allem auch für die Zuschauenden spannend.

Allerdings gilt es dabei einige Dinge zu beachten: Es sollten keine Fragen gestellt werden, bei denen jemand gezwungen wäre, etwas zu Persönliches oder Unangenehmes zu offenbaren. Vielmehr geht es um Meinungen, Entscheidungen und Gefühlslagen der Jugendlichen in einer hypothetischen Situation.

Die letzte Frage in diesem Interview sollte aber immer lauten: **„Hast du gerade mindestens einmal die Unwahrheit gesagt?“** Dies schützt alle Ihre Schüler\*innen davor, sich für eine konkrete Antwort verteidigen zu müssen. Gleichzeitig ergibt sich aber aus dieser Übung ein Meinungsbild Ihrer Klasse, das es wert ist, weiter vertieft zu werden...

Ein Frageblock, der zum Stück „Freie Wahl“ passen würde, könnte so aussehen:

- *Glaubst du an den menschengemachten Klimawandel?*
- *Glaubst du, es sind politische Maßnahmen nötig, um grundsätzlich etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen?*
- *Würdest du diese Maßnahmen auch begrüßen, wenn sie direkte Auswirkungen auf dein eigenes Leben hätten?*

- Würdest du ab sofort auf Flugreisen verzichten?
- Würdest du ab sofort auf das Autofahren verzichten?
- Würdest du im Winter nur noch auf maximal 16 Grad Celsius heizen?
- Würdest du ab sofort auf Fleischkonsum verzichten?
- Würdest du nur noch regionales Obst bzw. Gemüse essen?
- Würdest du auf Videostreaming (z.B. Netflix) verzichten?
- Würdest du auf Onlineshopping verzichten?
- Glaubst du, dass die meisten Menschen sich ohne Gesetze an solche Regeln halten würden?
- Fändest du es gut, wenn die Politik solche Regeln per Gesetz erlassen würde?
- Wärest du in einer Gesellschaft, die solche Gesetze durchgesetzt hätte, ein Verbrecher bzw. eine Verbrecherin?
- Glaubst du, dass es insgesamt einen Unterschied macht, ob du dich persönlich an solche Maßnahmen hältst?
- Ist es sowieso schon zu spät für solche Maßnahmen?
- Hast du Angst vor der Zukunft?
- Bist du wütend auf die Generationen vor dir?
- Empfindest du Scham vor den Generationen nach dir?
- Ist dir diese Befragung unangenehm?
- Hast du gerade mindestens einmal die Unwahrheit gesagt?



### Auswertung

Wie ging es den Jugendlichen während der Befragung? Was haben die andere Schüler\*innen beobachtet. Was ist den Jugendlichen Ihrer Klasse persönlich wichtiger: Konkrete Maßnahmen gegen den Klimawandel oder der Erhalt von vielen persönlichen Freiheiten? Warum ist es so schwer, trotz des Wissens über die Folgen des Klimawandels, etwas dagegen zu tun? Persönlich? Politisch? Global?

## INTERVIEW: WARUM WOLLEN TROTZ KLIMAWANDELS SO VIELE NICHTS ÄNDERN?

Janna Hoppmann ist Klima- und Organisationspsychologin. Als Gründerin des Social-Start-ups Climatesmind trainiert sie Führungskräfte zum Thema Klimaschutz. In den vergangenen zwei Jahren hat sie rund 1500 „Change Agents“ zu Klimapsychologie beraten und weitergebildet.



***Frau Hoppmann, wir werden seit Jahren überflutet von Katastrophennachrichten, trotzdem passiert nicht genug, um die Erderwärmung aufzuhalten. Warum?***

*Man kann sehr viel wissen und trotzdem nicht handeln.*

### ***Woran liegt das?***

*Manche Menschen fühlen sich ohnmächtig angesichts der Tragweite des Problems. Andere glauben, die Klimakrise sei weit weg, oder glauben nicht an die Umsetzbarkeit einer umfassenden sozial-ökologischen Transformation oder verdrängen unangenehme Gefühle und Sorgen. Eine Studie der Organisation „More in Common“ hat gezeigt, dass Ohnmacht die ausgeprägteste Emotion angesichts der Klimakrise ist. Das Gegenstück ist Selbstwirksamkeit. Die müssen wir uns zurückerarbeiten, als Individuen und als Gesellschaft. Wenn dieser Rückschluss so klar ist, warum sind wir dann nicht schon viel weiter? Weil eben das Wissen über das Problem nicht ausreicht. Wir brauchen eine umfassende Transformations- und Nachhaltigkeitsbildung, die uns dazu befähigt — in einem Wort: Klimabildung.*

### ***Was heißt das?***

*Dazu gehören fünf Bereiche. Angefangen bei Selbstreflexion und der Frage: Wie bereit bin ich, offen zu sein und neue Perspektiven in meine eigenen zu integrieren? Dann die Stärkung von Resilienz, der Fähigkeit, mit Krisen konstruktiv umzugehen und von kognitiven Fähigkeiten, um Handlungsstrategien zu entwickeln. Hinzu kommt die Förderung von Empathie, um sich über Ländergrenzen hinweg emotional verbunden zu fühlen. Existenziell ist auch die Frage der Selbstführung.*

### ***Also letztlich auch zu handeln?***

*Ja, am Ende geht es um die Umsetzung der Intentionen in Aktion. Das Schlimmste wäre, wenn wir versuchten, die Klimakrise auszusitzen. Im besten Fall gestalten wir die Transformation selbst.*

### ***Und wenn das nicht gelingt?***

*Kommt auf uns unweigerlich eine „Transformation by disaster“ zu. Wir werden eine maximale Autonomie- und Freiheitseinschränkung erleben, weil die Ressourcen und der soziale Zusammenhalt nicht mehr da sein werden, auf denen unsere Lebensqualität fußt. Deshalb sind die Fähigkeiten, Transformation aktiv zu gestalten, so wichtig — vor allem für Führungskräfte in Wirtschaft und Politik.*

**Wenn sich jemand gar nicht mit Klimaschutz auseinandersetzen will, was machen Sie da?**

*Ich würde versuchen, mit der Person über ihr eigenes Wohlergehen und das ihrer Familie zu sprechen, über Dinge in ihrer direkten Umgebung, die ihr wichtig sind, etwa der Wald nebenan. Gelingt diese Verknüpfung, öffnen sich in den meisten Fällen die Menschen für größere Fragen zur Klimakrise.*

**Die Elemente von Klimabildung, die Sie nennen, lassen sich ja nicht in ein paar Workshops abhandeln.**

*Genau, das ist ein längerer Entwicklungsprozess, ein lebenslanges Lernen überall, in Unternehmen, in der Politik und Bildungseinrichtungen. Interessiert die Älteren das Thema weniger, weil sie die Folgen kaum noch spüren werden? Studien zeigen, dass bei vielen mit dem Älterwerden das Bedürfnis zunimmt, zu bewahren, was man hat. Die Offenheit nimmt tendenziell ab. Man muss daher vermitteln, dass unser selbstbestimmtes Leben nur bewahrt werden kann, wenn wir für Transformationen offen sind. Klimaschutz wird oft als Sicherung von Freiheit für die zukünftigen Generationen diskutiert. Aber es geht auch um die Generationen, die jetzt leben, die in naher Zukunft an Autonomie und Perspektiven verlieren werden.*

**Wie kann es gelingen, genug Menschen derart zu motivieren und weiterzubilden?**

*Wir sind an einem Punkt angelangt, an dem ich transformative Bildung für eine Pflicht für alle halte. Wir mussten uns alle mit der Corona-Krise beschäftigen, jetzt müssen wir alle Fähigkeiten erlernen, Antworten auf die Klimakrise zu finden. Die Politik muss dafür den Rahmen setzen.*

**Klimabildung per Gesetz?**

*Ja. In Schulen, Universitäten und allen anderen Bildungsinstitutionen sollte das Teil des Lehrplans sein. Auch in jedem Unternehmen sollte Klimabildung ein grundlegender Bestandteil der Personalentwicklung sein.*

**Was sagen Sie Firmen, die Ihnen erwidern, dass es weder Zeit noch Budget für Klimabildung gibt?**

*Dass sie damit in die Zukunft ihres Unternehmens und der Gesellschaft investieren. Denn junge, kluge Talente sind nicht mehr bereit, in klimaschädlichen Industrien zu arbeiten. Und die Konsumenten werden auch immer sensibler.*

**Wie wirkt sich die Klimakrise auf die psychische Gesundheit von Menschen aus?**

*Wenn wir so weitermachen wie bisher, werden wir auf vielen Ebenen enorme psychische Folgen erfahren — von starker Stressbelastung aufgrund von Hitze über traumatische Erfahrungen mit Extremwetterereignissen wie im Ahrtal bis zu starkem Trauererleben, weil wir den Verlust unserer natürlichen Umwelt direkt beobachten können.*

### **Wie viel hilft es, wenn ich als Individuum verzichte — etwa auf Flugreisen, Autofahren, Fleischkonsum?**

*Die meisten von uns können einen klimaschädlichen Lebensstil nicht mehr mit dem Gewissen vereinbaren. Aber wir leben in einer fossilen Welt. Das bedeutet für jeden von uns: großen Stress. Wir sprechen hier von kognitiver Dissonanz: Wenn ich mich als Klimaschützer verstehe und gleichzeitig mit meiner Familie in den Kurzurlaub fliege, fühlt sich dieser innere Widerspruch unangenehm an. Die einen reden dann ihre Verantwortung klein, andere verschließen sich komplett.*

### **Wie kommen wir da wieder raus?**

*Klar ist: Wir können in dieser Welt gar nicht anders, als diese kognitive Dissonanz zu empfinden, weil wir in Strukturen leben, in denen klimaschützendes Verhalten leider noch nicht bequem, günstig und leicht umzusetzen ist. Genau da müssen wir hin. Die Antwort ist die Veränderung von politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, die Auflösung der inneren Widersprüche durch gesellschaftliches, kollektives Handeln.*

### **Wie soll das funktionieren?**

*So wichtig wie der Klima-Fußabdruck ist unser Klima-Handabdruck, also unsere gesellschaftspolitischen Handlungsmöglichkeiten. Das kann die Gründung einer Initiative sein, die Teilnahme an Demonstrationen oder am Arbeitsplatz das Gespräch mit Führungskräften über Klimaschutz. So kann man Einfluss auf die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen nehmen.*

### **Einige haben Angst vor zu viel Regulation durch den Staat, vor einer „Ökodiktatur“?**

*Ja, sie fürchten die Einschränkung persönlicher Freiheiten, aber wir müssen klarmachen: Nur echter Klimaschutz ermöglicht, dass wir langfristig in einer freiheitlichen Grundordnung leben können.*

### **Sind die Proteste der Letzten Generation hilfreich?**

*Absolut. Die Letzte Generation rückt den Klimaschutz als wichtigstes Anliegen unserer Zeit immer wieder in den Vordergrund. Wir alle sind zu sehr eingebunden im Hamsterrad des Alltags. Die Klimakrise und die notwendige sozial-ökologische Transformation geht da schnell unter. Das psychologische Phänomen nennt sich Selbstwertschutz. Wir wollen als Menschen in den Spiegel schauen und einen guten Menschen sehen. Vor Informationen, die dieses Bild infrage stellen, laufen wir weg. Wenn uns Aktivist\*innen aufzeigen, wie wir mit unserer Art zu leben, unsere Existenzgrundlage zerstören, fühlt sich das schnell bedrohlich an. Wir schauen weg, ignorieren, spielen herunter. Das schützt unseren Selbstwert, aber nicht unseren Planeten. Die Proteste der Letzten Generation wecken unangenehme Gefühle wie Schuld und Scham. Aber sie laden uns auch ein, noch viel unangenehmere Folgen der Klimakrise zu verhindern. [4]*

(Die Klima- und Organisationspsychologin Janna Hoppmann wird am 26.01.2024 auch am Nachgespräch zu dem Stück „Freie Wahl“ teilnehmen.)

## THEATERSZENE – „SIE HATTEN LANGE GENUG DIE WAHL“

**CHOR** Drei Jahre ist sie her, die Wahl, die frei, geheim und gleich den Ökos gab die Macht. Drei Jahre schon regieren sie das Land, und nichts ist wie es war, es hat sich viel verändert. Fleisch ist kaum mehr noch bezahlbar, und Inlandsflüge sind verboten, die Kohlekraftwerke sind abgestellt. Und wer ein Auto hat, muss nachweisen, dass er unmöglich drauf verzichten kann. Die Arbeitslosenzahlen steigen, und die Wirtschaft schwächelt, doch das ist egal. Die Politik greift durch, wo sie nur kann, damit das Klimaziel gehalten wird. Es gilt die Welt zu retten vor der Menschheit. Ein Vorbild soll dies Land sein für die Welt und zusehn wie die andren sie zerstören. Der Widerstand in der Bevölkerung ist nicht gering. Die Hälfte ist dagegen. Sie wollen sich vom Staat nicht gängeln lassen. Ihr Slogan lautet: „Freie Wahl für jeden.“ Und Tag für Tag marschieren sie auf den Straßen...  
(...)

**DENISE** Kennen Sie den? Die Erde und ein anderer Planet treffen sich im Weltraum. Sagt der eine Planet: „Hi, Erde, wie geht's so?“ – Sagt die Erde: „Schlecht, ich hab Menschen.“ – Sagt der andere Planet: „Ach, das geht vorbei.“  
(*Schweigen*)  
Glauben Sie wirklich, die Welt hat eine Chance, solange wir nicht vorbei sind?

**BRUNO** Hör mir auf mit diesem Defätismus, der nichts verändert.

**DENISE** Defä – was?

**BRUNO** Ich ertrag diese Eh-schon-alles-egal-Haltung nicht. Wir überschreiten die Zwei-Grad-Grenze sowieso? Super. Eh schon egal – dann können wir ja fröhlich weiter CO<sub>2</sub> in die Welt blasen. Wir müssen handeln. Jetzt. Natürlich hat das seinen Preis. Für jeden einzelnen von uns. Aber der Preis für die nachfolgenden Generationen wird höher sein. Weit höher. Das kann ich dir sagen.

**DENISE** Was ist mit dem Preis, den meine Mutter zahlt? (*Schweigen*) Was ist mit dem? Was ist das für ein Land, in dem man Angst haben muss, seine Meinung zu sagen? Die Menschen haben gar keine Wahl mehr, entweder sie sind für die Regierung oder sie werden verhaftet.

**BRUNO** (*leise*) Die hatten Sie lange genug.

**DENISE** Was?

**BRUNO** Sie hatten lange genug die Wahl. Und nichts ist passiert. Nichts. Sie haben immer nur getan, was für sie das Beste oder das Bequemste ist. Keiner hier war bereit, freiwillig auf ein Minimum seines Komforts zu verzichten.

**DENISE** Das stimmt nicht.

**BRUNO** Natürlich. Wer hat sich im Winter eine Wolljacke übergezogen, anstatt die Wohnung auf 23 Grad zu heizen? Wer hat auf das tägliche Wurstbrot oder

das Steak verzichtet?

**DENISE** *(in seinen Text)* Ist gut.

**BRUNO** Wer hat Milch und Joghurt in Pfandgläsern gekauft? Wer fuhr mit dem Fahrrad und den Öffentlichen statt mit dem Auto? Und wer ist im Urlaub mit der Bahn an die Nordsee, satt mit dem Flieger nach Mallorca? Hat sich jemand Gedanken gemacht über den Strohalm in seinem Drink?

**DENISE** *(in seinen Text)* Das ist nicht wahr.

**BRUNO** Wer hatte immer eine Einkaufstasche dabei und einen Becher für den täglichen Coffee to go? Wer verzichtete im Winter auf Erdbeeren, Tomaten und Paprika? Und, und, und, und – es hätte so viele kleine Möglichkeiten gegeben, die das Leben minimal eingeschränkt hätten.

**DENISE** Alle meine Freunde haben das getan.

**BRUNO** Deine Freunde. Schön. Wie viele sind das?  
*(Schweigen)* Es reicht nicht. Die Proteste waren zu erwarten, und man muss sie niederschlagen mit allen Mitteln. Weil es unsere einzige Chance ist. Wenn wir jetzt nachgeben, dann war alles umsonst, dann wird alles so, wie es vorher war.

**DENISE** Das wissen Sie nicht. Das weiß keiner.

**BRUNO** Natürlich. Da reicht ein Blick auf die Menschheitsgeschichte. Der Mensch sieht immer nur seinen eigenen kleinen Vorteil. Er verdrängt, was morgen ist, er verdrängt die Folgen seines Handelns, er ist gierig, egoistisch und dumm.

**DENISE** Nicht alle Menschen.

**BRUNO** Bis auf wenige Ausnahmen.

**DENISE** Und das sind die, die gerade an der Regierung sind, ja?

**BRUNO** Einige.

**DENISE** Wie viele sind das?  
*(Schweigen)*  
Mir ist schlecht. Ich muss was essen. Darf ich?  
*(greift nach seiner Brotdose, öffnet sie)*  
*(nimmt ein Brot heraus, betrachtet es, hebt eine Hälfte ab)*  
Was ist das? Schinken?

**BRUNO** *(unangenehm berührt)* Das gönne ich mir manchmal.

**DENISE** ...wenn man sich's leisten kann.  
*(nimmt den Schinken vom Brot und hält ihn Bruno hin)* Bruno schüttelt den Kopf. Sie legt den Schinken zurück in die Dose und isst das Brot....

## Aufgaben zur Theaterszene:

Finden Sie zunächst unterschiedliche Möglichkeiten, wie man den Chor-Text vorlesen könnte? Wie wirkt es z.B., wenn eine Person den Text allein vorliest, wenn jeder Satz von jemand anderem gesprochen wird oder eine ganze Gruppe den Text chorisch wiedergibt? Existieren noch andere Varianten?

(Falls Sie die Möglichkeit haben, können Sie den Text auch von einer KI vorlesen lassen?

<https://www.narakeet.com/languages/text-vorlesen-lassen/> )

Welche dieser Varianten gefällt den Schüler\*innen und warum?

Lassen Sie im Anschluss den Dialog von Bruno und Denise in verteilten Rollen vorlesen.

Wie unterscheidet sich dieser Dialog vom Chor-Text?

Wie wird das System beschrieben, in dem die beiden Protagonist\*innen leben? Ist das eine realistische Zukunftsversion? Wofür argumentiert die Figur von Bruno und wofür die Figur von Denise? Welcher Haltung können die Schüler\*innen eher zustimmen und warum?

### Praktische Argumentationsübung

Der Konflikt zwischen einer ökologischen Notwendigkeit und der persönlichen Freiheit ist eines der bestimmenden Themen des Stückes „Freie Wahl“. In der folgenden Übung sollen die Schüler\*innen versuchen, zu diesem Konflikt ein „Streitgespräch“ zu führen. Eine erste Fraktion soll dafür argumentieren, dass es notwendig ist, gewisse ökologische Maßnahmen durchzusetzen, um unsere Umwelt noch zu retten. Die zweite Fraktion versucht zu begründen, warum solche Maßnahmen nicht auf Kosten der Freiheits- und Persönlichkeitsrechte gehen dürfen.



Anfänglich werden nur zwei Schüler\*innen ausgewählt, die entweder die erste Position (grüne Mütze) oder die zweite Position (rote Mütze) vertreten. Diese beiden Jugendlichen werden miteinander ein Streitgespräch führen, in dem sie Argumente austauschen, während der Rest der Klasse einen Kreis um sie bildet und zunächst zuhört. Allerdings darf nach einem kurzen Vorlauf zu jeder Zeit jemand aus dem Kreis in die Mitte treten und einen der beiden Argumentierenden ablösen, indem einfach die jeweilige Mütze übernommen und aufgesetzt wird. Das Streitgespräch soll dabei allerdings nicht unterbrochen werden. Auf diese Weise könnte man für beide Fraktionen Argumente hervorbringen oder auch versuchen, dem eigenen Argument zu widersprechen. Außerdem werden die Schüler\*innen schnell merken, dass das, was gesagt wird, schnell unabhängig davon wird, wer es gesagt hat. Dies kann auch helfen die Argumente der beiden Protagonist\*innen des Theaterstückes differenziert zu betrachten.

Gab es Schüler\*innen, die für beide Seiten argumentiert haben? Gab es eine Seite, die das „Streitgespräch“ gewonnen hätte? Welche Argumente trafen aufeinander? Sind die beiden Standpunkte eigentlich unvereinbar oder gibt es eventuell eine Synthese beider Positionen?

## IN WELCHER WELT WOLLEN WIR LEBEN?



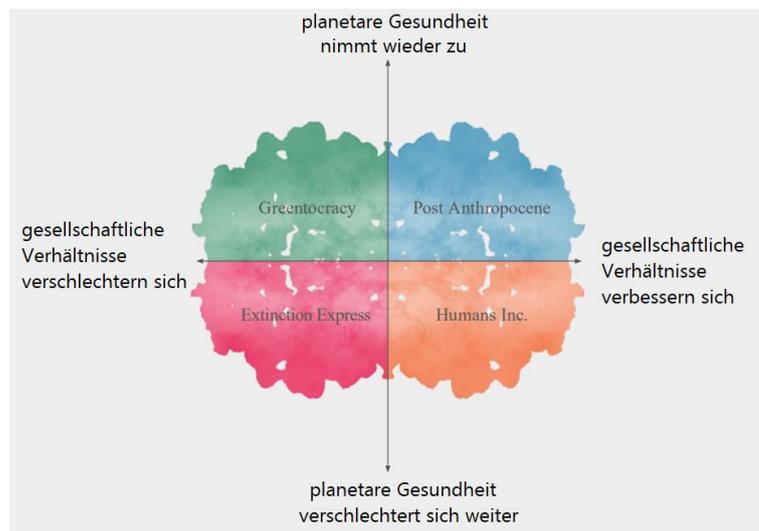
Laut aktuellen Prognosen wird der Klimawandel bis zum Jahr 2050 erheblich vorangeschritten sein und darüber hinaus die Weltbevölkerung um ca. weitere zwei Milliarden Menschen von 7,7 auf 9,7 Milliarden anwachsen. Diese beiden Faktoren werden wohl die Beschaffenheit unserer Zukunft maßgeblich mit beeinflussen. Aber wie könnte unser Leben und der „Gesundheitszustand“ des Planeten in 27 Jahren aussehen? [5]

Die Studie „2050 Scenarios: Four Plausible Futures“ [6], welche das internationale Planungs- und Beratungsbüro Arup veröffentlicht hat, geht von vier unterschiedlichen Perspektiven der langfristigen ökologischen und gesellschaftlichen Entwicklung aus. Diese reichen von einer existenziellen Krise der Menschheit und des Planeten bis hin zum erfolgreichen Wandel zu einer ökosozial gerechten Welt. Die Studie soll als Grundlage für Entscheidungen zur Planung und zur Gestaltung unserer gebauten Umwelt dienen.

Diese reichen von einer existenziellen Krise der Menschheit und des Planeten bis hin zum erfolgreichen Wandel zu einer ökosozial gerechten Welt. Die Studie soll als Grundlage für Entscheidungen zur Planung und zur Gestaltung unserer gebauten Umwelt dienen.

### Aufgabe:

Kopieren Sie die Szenarien auf den folgenden zwei Seiten [7] und teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein. Jede Gruppe beschäftigt sich mit dem jeweiligen Szenario und wird es im Anschluss dem Rest der Klasse vorstellen. Dabei soll besonderes Augenmerk auf der planetaren Gesundheit und der gesellschaftlichen Entwicklung liegen. Zeichnen Sie hierfür folgendes Diagramm an die Tafel und lassen Sie die Schüler\*innen ihr jeweiliges Szenario darin verorten. Für wie realistisch halten die Schüler\*innen ihr jeweiliges Szenario?



Welches Szenario kommt dem, welches im Stück „Freie Wahl“ beschrieben wurde, am nächsten? Welches Szenario empfinden die Schüler\*innen als erstrebenswert und welches sollte vermieden werden? Welches Szenario scheint der Klasse am realistischsten und warum? Was müsste passieren, um eine bestimmte Zukunftsvision zu ermöglichen bzw. zu verhindern? Glauben die Jugendlichen in Ihrer Klasse, dass sie selbst etwas tun können?

## 1. Szenario - Extinction Express

**„Fliehen oder sich abschotten, wer immer das kann!“**

Extinction Express beschreibt den dramatischen Zusammenbruch unseres Ökosystems und unserer Gesellschaft, wenn die Temperaturen weltweit die 2,5 Grad Celsius und mehr erreichen. Die Mitte des 21. Jahrhunderts ist gekennzeichnet durch eine weitgehende Verschlechterung der Bedingungen auf dem Planeten und für die Menschen. Der Klimawandel und der unaufhaltsame Verbrauch der Ressourcen der Erde haben zu einer grundlegenden Destabilisierung der natürlichen Systeme geführt. Ressourcen-, Energie-, Wasser- und Nahrungsmittelknappheit sind auf der ganzen Welt allgegenwärtig. Ein Umweltbewusstsein ist weitgehend nicht vorhanden, dies hat zur Errichtung von Kolonien außerhalb der Erde geführt. In vielen der bekanntesten Städte der Welt wurden große Kuppeln errichtet, um sichere Zufluchtsorte für einen Teil der Bevölkerung zu schaffen. Ein Umweltbewusstsein ist weitgehend nicht vorhanden. Es gibt eine große Kluft zwischen denjenigen, die viel haben, und denjenigen, die nichts haben.



## 2. Szenario - Humans Inc.

**„Business as usual, Anpassung statt Milderung. Das Leben ist gut, vorerst...“**

Im Zukunftsszenario der Human Inc. kann der Klimawandel nicht wirksam bekämpft werden und die globale Erwärmung schreitet weiter voran – der globale Temperaturanstieg ist bei 2,0 Grad Celcius. Immer heftigere Wetterereignisse treffen Städte und Ökosysteme, die Sommertage verdoppeln sich und die Hitzetage verfünffachen sich. Die Verteilung der Niederschlagsmengen wird extremer und es herrscht Dürre, aber dank des technischen Fortschritts konnte die Armut verringert, die Bildung verbessert und die Zahl der Arbeitsplätze gesichert werden. Die Welt im Jahr 2050 ist geprägt von drei Jahrzehnten schrittweiser gesellschaftlicher Verbesserungen, gekoppelt mit einem halbherzigen Umgang mit der Umwelt. Für die meisten Menschen ist das Leben so gut, wie es noch nie war. Dem Planeten hingegen geht es nicht so gut. In vielerlei Hinsicht spiegelt diese Periode eine „Business-as-usual“-Perspektive ab 2020 wider: Der Zustand der Menschheit hat sich weiter auf Kosten der Umwelt verbessert. Klimaerwägungen stehen an dritter Stelle und werden der wirtschaftlichen Entwicklung und dem gesellschaftlichen Wohlergehen untergeordnet.



### 3. Szenario – Greentocracy

#### „Glücklicher Planet, glückliche Menschen“

Beim Zukunftsszenario ‚Greentocracy‘ erholen sich die Ökosysteme unseres Planeten, wofür massive Einschränkungen im gesellschaftlichen Leben notwendig sind. Die Lebensbedingungen haben sich stark verschlechtert, es herrschen Konflikte und autoritäre Regime. Im Jahr 2050 sind die Gesellschaften stark gespalten, ungleich und unterdrückt. Die meisten Ökosysteme der Erde befinden sich auf einem klar abgesteckten Sanierungsplan. Klimamaßnahmen und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt stehen ganz oben auf jeder nationalen und transnationalen Agenda. Der globale Temperaturanstieg bleibt aufgrund von Klimaschutzmaßnahmen und der Förderung der Artenvielfalt bei 1,5 Grad Celsius. Siebzig Prozent des „fleischähnlichen“ Proteins wird in Labors gezüchtet und aus pflanzlichen Produkten und der Kultivierung von tierischen Zellen hergestellt.



### 4. Szenario - Post Anthropocene

#### „Blühender Planet = blühende Menschen“

Im Zukunftsszenario ‚Post-Anthropocene‘ lebt der Mensch im Einklang mit der Natur. Die drastischen Folgen des Klimawandels, wie das Abschmelzen von 15 % des arktischen Meereises, sind der Auslöser für die weltweite Zusammenarbeit bei Klimaschutzmaßnahmen und tragen dazu bei, den globalen Temperaturanstieg auf 1,3 Grad Celsius zu halten. Derzeit verbraucht die Gesellschaft nur so viele Ressourcen, wie unser Ökosystem regenerieren kann. Für jeden Menschen wird eine Kohlendioxid-Quote festgelegt, die Bevölkerung ist vielfältig und die gesellschaftlichen Strukturen sind ausgewogen. Was einst als Abfall oder Müll bezeichnet wurde, ist heute eine der wertvollsten Ressourcen und wird sowohl an Land als auch im Meer abgebaut. Alles ist eine Ressource.

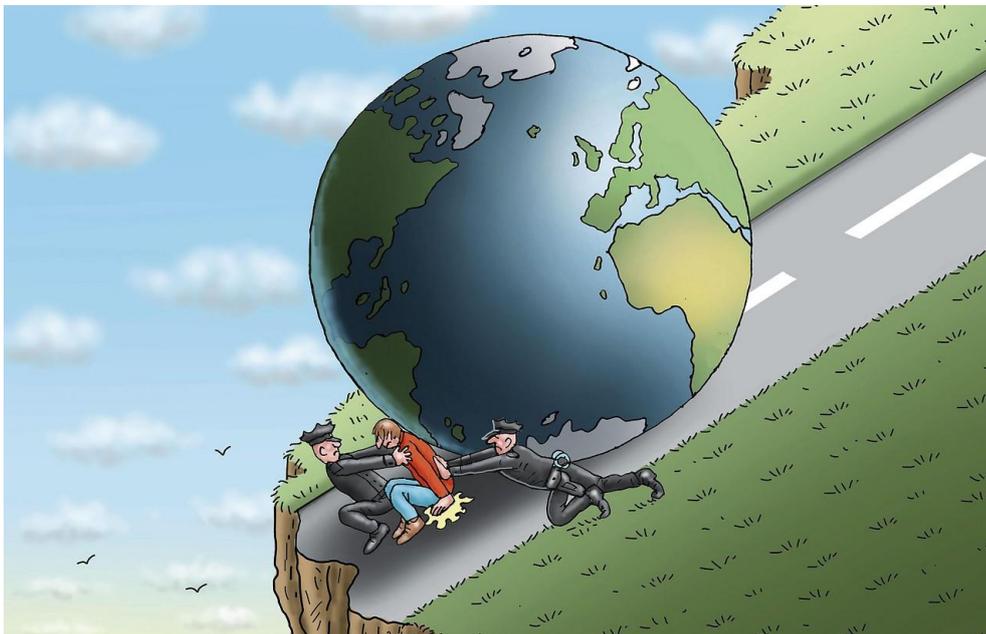


## KARIKATUREN ALS „DENKANSTÖSSE“

Einer Karikatur (ital. Caricare = beladen/überladen) gelingt es in der Regel recht schnell, Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Denn diese Art der zugespitzten, häufig bissigen oder ironischen Zeichnungen zeigen die Probleme unserer Welt auf eine humorvolle Art und Weise. Mit jedem Bild drücken die Karikaturist\*innen ihre Meinung aus und versuchen, eine bestehende Situation in Frage zu stellen, wobei ihnen das oft mit nur wenigen Zeichenstrichen gelingt. Karikaturen sind häufig einseitig und parteiisch und in aller Regel lösen sie sowohl Zustimmung als auch Widerspruch aus. Die Karikatur kann (und will) Tabus brechen, indem sie stillschweigend praktizierte gesellschaftliche oder politische Verhaltensweisen hinterfragt. Die Intentionen in solch einer Zeichnung zu entschlüsseln, ist ein starker Reiz bei der Auswertung von Karikaturen. Dies trifft übrigens auch bei der Analyse und Interpretation von Theaterstücken, wie z.B. hier im speziellen Fall von unserem Stück „Freie Wahl“, zu. Denn auch hier gilt es, das Anliegen des Regieteam aus der Inszenierung herauszulesen. [8] [9]

### Aufgaben Karikaturen-Analyse

Auch das Thema „Klimawandel“ ist aktuell keine Seltenheit in Karikaturen. Dennoch erschließt sich diese Bedeutung oft erst bei einem näheren Betrachten. Dies können Sie nun anhand zweier in diesem Jahr mit dem „Kaktus Cartoon Award“ [10] ausgezeichneten Bilder mit Ihren Schüler\*innen erproben:



- 1) **Beschreiben, was man sieht:** Was ist auf der Karikatur zu sehen? Welche Personen/Lebewesen kann man erkennen? Was ist das Thema der Karikatur?
- 2) **Erklären, was man sieht:** Was wollen der Karikaturist bzw. die Karikaturistin damit sagen? Wer oder was wird kritisiert? Was wäre eine Lösungsmöglichkeit?
- 3) **Bewerten, was man sieht:** Wie finden die Schüler\*innen die Karikatur? Wie beurteilen sie die Aussage der Karikatur? Was könnte diese Karikatur mit dem Theaterstück „Freie Wahl“ zu tun haben?

## Aufgabe

- 1) Kopieren Sie für Ihre Schülerinnen die folgende Karikatur. Der Text in der Sprechblase wurde aus dem Bild entfernt. Die Jugendlichen sollen zunächst die Situation des Bildes begreifen und sich einen eigenen Text für den Sprecher des Bildes einfallen lassen. Das Thema der Karikatur ist ebenfalls der Klimawandel.
- 2) Sammeln Sie unterschiedliche Ideen und zeigen Sie im Anschluss die originale Karikatur. [<https://ooe.orf.at/stories/3206968/>] Was unterscheidet den Originaltext der Karikatur von den Ideen der Schüler\*innen?
- 3) Untersuchen Sie mithilfe der drei Schritte „Beschreibung“, „Erklärung“ und „Bewertung“ nun auch diese vollständige Karikatur.
- 4) Wie könnte sich der Text der Karikatur verändern, wenn sie stattdessen z.B. eine Konsumkritik oder eine Regierungskritik zum Thema hätte?



## THEATERKNIGGE

Ein Theaterbesuch sollte immer etwas Besonderes sein. Aber damit ihr das Stück auch richtig genießen könnt, ist es gut, bereits vorher zu wissen, was man im Theater alles beachten sollte:



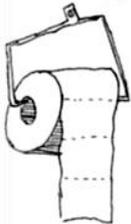
Informiert euch über die Vorstellung: Wisst ihr, welches Stück heute gespielt wird? Vielleicht kennt ihr die Geschichte sogar bereits. Tauscht euch ruhig miteinander aus, was ihr erwartet.



Die Vorstellung fängt pünktlich an. Plant, wie ihr rechtzeitig mit Bus oder Bahn zum Theater kommt, damit ihr noch genügend Zeit habt, euch auf das Stück einzustimmen. Auch das Foyer und der Zuschauerraum sind Orte, an denen man schon eine Menge über das Theater erfahren kann.



Wer rechtzeitig da ist und sich etwas mitgebracht hat, kann sogar vor der Vorstellung noch etwas essen und trinken. Ansonsten habt ihr erst nach dem Stück wieder Zeit dazu.



Denkt daran, vor der Vorstellung noch einmal auf die Toilette zu gehen. Wenn ihr während der Vorstellung müsst, verpasst ihr einen Teil des Theaterstücks und stört vor allem alle anderen im Zuschauerraum.



Theater sehen bedeutet vor allem Zuschauen und Zuhören. Denkt daran, dass es ebenfalls die anderen Personen im Zuschauerraum sowie die Schauspieler\*innen auf der Bühne stört, wenn ihr miteinander quatscht. Lachen ist natürlich erlaubt!



Eure Handys haben während der Vorstellung Funkstille.



Eure Jacken und Taschen gebt ihr am besten noch vor der Vorstellung an der Garderobe ab. So kann niemand über eure Sachen stolpern.



Das Theater ist ein Ort, der sauber bleiben soll. Es wäre toll, wenn ihr dabei helft. Dafür gibt es im Foyer Papierkörbe, in die ihr euren Müll werfen könnt.



Nach dem Stück dürft ihr natürlich zeigen, wie sehr es euch gefallen hat. Unsere Schauspieler\*innen freuen sich besonders über euren Applaus am Ende der Vorstellung.

# NACHWEISE / KONTAKTE / IMPRESSUM

## Quellen

Quelle 1:	<a href="https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_86836062/klimakrise-wer-von-oekodiktatur-spricht-hat-das-problem-nicht-verstanden.html">https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_86836062/klimakrise-wer-von-oekodiktatur-spricht-hat-das-problem-nicht-verstanden.html</a>
Quelle 2:	<a href="https://www.hansottotheater.de/ensemble/esther-roelz/">https://www.hansottotheater.de/ensemble/esther-roelz/</a>
Quelle 3:	<a href="https://www.hansottotheater.de/spielplan/a-z/freie-wahl/caro-thum/">https://www.hansottotheater.de/spielplan/a-z/freie-wahl/caro-thum/</a>
Quelle 4:	Ameri-Siemens, Anne, „ <b>Warum wollen trotz Klimawandels so viele nichts ändern?</b> “, Frankfurter Allgemeine Quarterly Ausgabe 03/23, S:38-39.
Quelle 5:	<a href="https://www.baurundschau.ch/szenarien-fuer-die-welt-in-der-wir-leben-wollen/">https://www.baurundschau.ch/szenarien-fuer-die-welt-in-der-wir-leben-wollen/</a>
Quelle 6:	<a href="https://www.arup.com/de-de/news-and-events/new-arup-report-reveals-best-and-worst-scenarios-for-the-future-of-our-planet">https://www.arup.com/de-de/news-and-events/new-arup-report-reveals-best-and-worst-scenarios-for-the-future-of-our-planet</a>
Quelle 7:	<a href="https://blog.gte.tu-berlin.de/rentenversicherung/2/">https://blog.gte.tu-berlin.de/rentenversicherung/2/</a>
Quelle 8:	<a href="https://www.kapiert.de/deutsch/klasse-9-10/lesen-texte-und-medien/sachtexte-unterscheiden/karikaturen-verstehen-und-deuten/">https://www.kapiert.de/deutsch/klasse-9-10/lesen-texte-und-medien/sachtexte-unterscheiden/karikaturen-verstehen-und-deuten/</a>
Quelle 9:	chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.europaimunterricht.de/fileadmin/europaimunterricht/pdf/Karikaturen/Karikaturen_Klima_und_Energie.pdf
Quelle 10:	<a href="https://ooe.orf.at/stories/3206968/">https://ooe.orf.at/stories/3206968/</a>
Bild Esther Rölz:	<a href="https://theaterstueckverlag.de/autoren/roelz-esther">https://theaterstueckverlag.de/autoren/roelz-esther</a>
Bild Caro Thum:	<a href="https://www.pz-news.de/kultur_artikel,-Premiere-im-Theater-Pforzheim-PZ-Interview-mit-Caro-Thum-Regisseurin-von-Menschen-im-Hotel-_arid,1336832.html">https://www.pz-news.de/kultur_artikel,-Premiere-im-Theater-Pforzheim-PZ-Interview-mit-Caro-Thum-Regisseurin-von-Menschen-im-Hotel-_arid,1336832.html</a>
Bild Jana Hoppmann	<a href="https://www.didacta.de/news-eine-welt-jenseits-der-klimakrise-und-wie-die-bildungswirtschaft-dazu-beitragen-kann.php">https://www.didacta.de/news-eine-welt-jenseits-der-klimakrise-und-wie-die-bildungswirtschaft-dazu-beitragen-kann.php</a>
Karikaturen:	<a href="https://ooe.orf.at/stories/3206968/">https://ooe.orf.at/stories/3206968/</a>

## Kontakt

**Michael Böhnisch**

**0331 9811-161**

[m.boehnisch@hansottotheater.de](mailto:m.boehnisch@hansottotheater.de)

**Manuela Gerlach**

**0331 9811-160**

[m.gerlach@hansottotheater.de](mailto:m.gerlach@hansottotheater.de)

## Impressum

HERAUSGEBER **Hans Otto Theater GmbH Potsdam / Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam / Spielzeit 2023/24** INTENDANTIN **Bettina Jahnke** GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN **Petra Kicherer** REDAKTION UND GESTALTUNG **Michael Böhnisch** FOTOGRAFIEN **Thomas M. Jauk**

Amtsgericht Potsdam, HRB 7741

Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Potsdam, gefördert mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg